Zeitschrift: Jahrbuch der Sekundarlehrerkonferenz des Kantons Zürich
Herausgeber: Sekundarlehrerkonferenz des Kantons Zürich
Band: - (1911)

Artikel: Éléments de langue française : Lehrerheft
Autor: Hoesli, Hans
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-819517

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 29.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Lehrerheft.

Der Lehrer ist die Methode. Jeder wird den ihm passendsten Weg finden, wenn er sich die psychologischen Bedingungen, die dem Lernprozeß zugrunde liegen, klar macht.

Der Lernende nimmt *zwei* Standpunkte ein: Der *Redende* und *Schreibende* schreitet von der Wirklichkeit zum sprachlichen Ausdruck vor; im Unterbewußtsein ruht der ganze Gedanke, der Satz, welcher analytisch zergliedert wird. Der *Hörende* und *Lesende* dagegen geht vom sprachlichen Ausdruck zur Wirklichkeit zurück; gegeben ist der geprägte Satz, d. h. Worte, aus denen er besteht. Diese Teilvorstellungen miteinander in Verbindung gebracht, ergeben die Gesamtvorstellung. — *Dieselben Wege, nur entgegengesetzte Richtung.*

Zwei Ziele sind also zu erreichen: 1. Das Deuten, das *Verstehen* der Sprache (für den Hörenden und Lesenden) und 2. *Anwendung* der Fremdsprache (beim Sprechen, beim Schreiben). Zur *Vermittlung* des Sprachstoffes müssen wir den Lernenden den Standpunkt des *Hörenden* (resp. Lesenden) einnehmen lassen; zur *Anwendung* des Vermittelten werden wir den Schüler auf den Standpunkt des *Redenden* (resp. Schreibenden) durch entsprechend gewählte Uebungen stellen.

Diese psychologischen Erwägungen (siehe Wyplell: Neue Wege des Sprachunterrichtes) erklären unser Vorgehen. „Der elementare Fremdsprachunterricht vermittelte bei uns den Sprachstoff fast auschließlich durch Lektüre. Für das Sprechen, Schreiben und Uebersetzen wird aber dieser Stoff unverwendbar, so lange er nicht auf das engste mit der Wirklichkeit verknüpft wird. *In den Vorgängen der Wirklichkeit,* die der Schüler sprachlich erfaßt, *liegt der Schlüssel zum Verständnis* des Sachlichen und des Formalen, auch der meisten gesetzmäßigen Erscheinungen, welche die Grammatik an der Sprache hervorhebt. Das sprachlich Erlebte bildet die Veranschaulichung der geprägten Regel, und die realen Vorgänge schaffen die Belebung des Sprachunterrichtes. Der Schüler sieht die Verwendbarkeit des Gebotenen ein und läßt sich für energische Arbeit gewinnen. Unser Prinzip ist und bleibt: 1. Vermittlung des sprachlichen Ausdrucks durch die Herbeiziehung der Wirklichkeit. 2. Ableitung des Gesetzmäßigen aus der Wirklichkeit.

Leben und Licht verschaffen dem Sprachunterrichte vor allen andern Mitteln — und im Verein mit denselben — diejenigen, welche auf *Handlung und Erlebnis* beruhen“:

a) die *direkte Anschauung* (Bewegung, Geste, leçon de choses),
b) die *indirekte Anschauung* (Zeichnung, Skizze, Bild),
c) die *innere Anschauung* (Tätigkeitsgruppen nach Carré-Schweitzer, Sallwürck, die alle auf Gouin basieren).

Das erste Lernjahr betonte stark den Standpunkt des *Redenden* und *Schreibenden,* um den Lernenden in den mündlichen und schriftlichen Gebrauch der fremden Sprache einzuführen. Persönliche Angelegenheiten jedes Einzelnen, der von der Wirklichkeit zum sprachlichen Ausdruck schreitet, werden sprachlich dargestellt. Es darf aber auch die andere Seite des Unterrichtes nicht außer acht gelassen werden, den Schüler den umgekehrten Weg einschlagen zu lassen, rückwärts vom sprachlichen Ausdruck zur Wirklichkeitsvorstellung zu gehen, den Schüler zum *Interpretieren,* zum *Deuten* der Sprache anzuleiten. Für die Unterstufe halte ich das *Lektüreverfahren* für unsere formal ungeschickten und vorstellungsarmen Schüler nicht so ersprießlich, wie den *Anschauungsunterricht.* Nachdem sich aber der Schüler in der ersten Klasse eine Anzahl Wendungen angeeignet hat, die ihm erlauben, seinen Gedanken in einfachster Form Ausdruck zu verleihen, ist die Gefahr nahe, daß beim unveränderten Betrieb ein Stillstand eintrete . . . au delà de ces commencements, il n'acquiert plus rien, il piétine sur place. Il faut donc à ce moment quelque secours nouveau, c'est la lecture. La lecture doit intervenir pour maintenir le mouvement, pour accélérer, pour conduire à destination le train qui resterait en détresse. (Bréal, De l'enseignement des langues vivantes.)

Das *Lektüreverfahren,* dem wir auf den *obern Stufen* den Vorzug geben, erfordert eine etwas andere unterrichtliche Arbeit, als das Anschauungsverfahren, das die Vorschule des Lektürenunterrichtes ist. Das Lesestück, das nun in das Zentrum der Betrachtung fällt, wird aber stetsfort durch eine Anschauungsübung entweder *vorbereitet* werden (Lektion 65, 67, 69 etc.), oder die Tätigkeitsgruppen treten als erklärendes Moment (63) *während* der Behandlung auf (77, 92 etc.) Eine leçon de choses dient oft wiederum als *Erweiterung* und Ergänzung des im Lesestück gebotenen Stoffes (77, 79, 82, 84 etc.) Das *Lesestück* dürfte vielleicht schon im ersten Lernjahr (1. Kl.) häufiger auftreten und die Tätigkeitsgruppen öfter unterbrechen, als wir anführten, obschon der Hauptaccent dort auf die Séries fallen sollte. Die Tätigkeitsgruppen im *phonetischen* Vorkurs sind inhaltlich angegriffen worden. Wie leicht aber auf prinzipiell gleicher Basis variiert werden kann, möchte die Darstellung am Schlusse dieses Lehrerheftes (pg. 205) zeigen, wo zugleich jeweilen durch Angabe der *vorbereitenden* Uebungen und nachfolgenden Sprechübungen (Exercices und Ergänzungen zum gebotenen Stoff) das methodische Vorgehen skizziert ist. In meinem Unterricht zog ich die zweite Fassung vor, prinzipiell bin ich mehr als je der Ueberzeugung, daß nur eine ausgiebige, *systematische* Lautschulung uns eine (bis zu erreichbaren Grenzen) gute Aussprache sichert.

Dieses auf *intuitiver Basis beruhende Lektüreverfahren* ist bei uns nicht neu. Seit Dezennien genießen die Schüler unseres kantonalen Gymnasiums die Vorzüge dieses Vorgehens, das alle unterrichtlichen Mittel verwendet und sich so vor Einseitigkeiten bewahrt. Bahnbrechend und vorbildlich wirkte in diesem Sinne der Rektor der Anstalt, Herr Prof. Dr. *Jakob Bosshard,* und mit ihm Herr Prof. Dr. *Vodoz,* die auch durch Lektionen im methodischen Kurs von Herrn Prof. Dr. *Gauchat* an der Universität den angehenden Fremdsprachlehrern den Betrieb vorführten, der Anschauungs- und Lektürenbetrieb kombiniert. Wer sich ausführlich über das Lektürenverfahren unterrichten will, lese die Schriften des bekannten Methodikers, Dir. Dr. h. c. M. *Walter,* Frankfurt, insbesondere: Zur Methodik des neusprachlichen Unterrichts (Vorträge). Marburg. Elwert 1908. Wir erinnern ferner an *Sallwürck* (Jahrbuch 1910, pag. 16). Von diesen Gewährsmännern wird folgender Gang vorgeschlagen (nach Walter, mit spez. Erlaubnis):

I. Einleitung (nach Sallwürck). *A. Gegenstand.* Aus dem Vortrag eines nach und nach umfangreichern Sinnganzen werden (auf der Unterstufe die bekannten, auf der Oberstufe) die unbekannten Wörter und Wendungen herausgesucht. Die Vorbereitung erfolgt meist in der Schule, doch ist häusliche Vorbereitung nicht auszuschließen. Unverstandene Ausdrücke melden die Schüler (bei häuslicher Vorbereitung) gleich bei Beginn der Stunde. *Der Schüler weiß, daß er den Lehrer stets ohne Scheu fragen darf und soll,* wenn er etwas nicht versteht oder irgend etwas zu wissen wünscht. *Dieses Verhältnis des gegenseitigen Vertrauens bildet die Grundlage für unsere ganze Arbeit.*

B. Grundlegung: Oft läßt sich der Sinn des vom bekannten Wortschatz umgebenen, unbekannten Ausdrucks von selbst erschließen; doch wird man durch Umschreibung in der fremden Sprache die Bedeutung doch noch veranschaulichen. Bei der Erklärung geht man natürlich von der Grundbedeutung aus (z. B. seuil, pag. 4), woran sich die Darlegung der Bedeutung im vorliegenden Falle schließt. Anschrift an die Tafel, auch als Stütze für die spätere Wiedergabe des Inhalts.

Durch Fragen, an welche die Schüler durch die Tätigkeitsgruppen gewöhnt sind, verarbeiten sie nun den Abschnitt, indem sie jedes Satzglied fragend hervorheben (pag. 21), wodurch derselbe Satz in verschiedener Form wiederkehrt. Zum Schlusse jedes Abschnittes erfolgt die *schriftliche Darstellung an der Wandtafel* und daran wird das Lesen von der Wandtafel geübt. Für Schwache mag eine *wörtliche Uebersetzung* des Abschnittes ins Deutsche erfolgen. Die *vor* der Anschrift an die Tafel gestellten Fragen können jetzt wiederholt an der Tafel geübt und hierauf auswendig durch die Schüler an die Mitschüler gerichtet werden. Eine wertvolle Modifikation dieser Frageübungen, die so sehr in den Schulen vernachläßigt wird, liegt darin, daß der Fragende (Lehrer oder Schüler) anstatt selber die Fragen zu formulieren,

einfach mit einem *Zeigestock* auf die zu erfragenden Satzteile deutet, worauf die Schüler die betreffenden Fragen stellen. In der ersten Klasse ist Regel, daß die Schüler die Frage des Lehrers stets wiederholen, bevor sie die Antwort geben. — Die Fragen werden sich nach und nach freier gestalten und später nur das Wesentliche und Wichtige herausgreifen, eine treffliche geistige Schulung. — Mit Rücksicht auf die Schwächern kann der Inhalt nochmals abgefragt werden, wobei der Lehrer der Einprägung der neuen Ausdrücke seine besondere Aufmerksamkeit zuwendet und gleichzeitig notwendige neue Sacherklärungen gibt. Nachdem festgestellt worden ist 1. Welche neuen Ausdrücke sind gelernt worden? 2. In welchem Zusammenhange kamen sie vor? 3. Wie sind sie erklärt worden? 4. Welche sachlichen Erklärungen sind gegeben worden? (1. Stunde) — erfolgt

II. Darstellung. A. Lehrstück: die *Erzählung* und *Lektüre.* Zur Wiederholung (z. B. folgende Stunde) gehört, daß die Schüler den Inhalt an der Tafel niederschreiben können (abschnittsweise geschah es schon in der ersten Stunde).

Leider wird bei uns diese Betätigung durch den Mangel an genügendem Wandtafelmaterial erschwert; es sollten ganze Wandlängen mit Tafeln versehen sein, um gleichzeitig mehrere Schüler nebeneinander arbeiten zu lassen.

B. Erweiterung. Uebungen, die am Lesestück vorgenommen werden können, sind mannigfachster Art; sie sind hier zusammengestellt, was nicht sagen will, dass sie an jedem Stück so allseitig gemacht werden sollen oder können.

1. Formale Uebungen: Zerlegen in *Fragen* (Satzteile, = Zeigestock!). *Abfragen* durch Lehrer oder Mitschüler. —*Wortschatzübungen:* einzelne Schüler treten abwechselnd vor die Klasse (oder vom Platze aus), nennen Wörter, idiomatische Wendungen, zu denen Mitschüler die betreffenden Sätze des Stückes oder fremdsprachliche Erklärungen geben. Diese Uebungen nach Behandlung einer Gruppe von Stücken. Zusammenstellung von Wörtern mit gleichen Präfixen (im, in, re, dés . . .), stammverwandte Ausdrücke (siehe jeweilen Vocabulaire). — Ersatz der Ausdrücke (Synoyma) — Verben nebst Ableitungen, Präfixe, Komposita.

2. Sachliche Uebungen: Zusammenstellung nach sachlichem Zusammenhang (siehe auch Vocabulaires in den Leçons de choses.)

Da durch den Gebrauch der Fremdsprache viele neue Ausdrücke nebenbei erscheinen, werden auch diese stets unterrichtlich verwertet, von einem bessern Schüler gebucht, wie auch Tagesereignisse (Familienleben, Tageseinteilung, Wetter, Erkrankungen, Entschuldigungen, Wiedereintritt nach Krankheiten, Ferienerlebnisse, Geburtstage, Aufträge des Lehrers, Heranziehung anderer Fächer) Konversationsgelegenheiten bieten.

3. *Grammatisches;* das intuitiv gewonnen wurde, verwendet die *grammatische Uebung* nun bewußt.

III. Verarbeitung. A. Ergebnis: Die *schriftlichen Arbeiten* stellen das Ergebnis der Verarbeitung des Stoffes dar (siehe hinten Schüleraufsätze). In jeder Stunde sollten *Wandtafelübungen,* bei der möglichst viel Schüler herangezogen werden, gemacht werden und bei Feststellung der Fehler sollte die ganze Klasse mitwirken. Ebenso *Diktate,* jeder Schüler (der Reihe nach) an der Tafel. (Gemeinsame Korrektur.)

B. Einreihung. *Grammatik*: Selbstschaffen, Selbstfinden durch Zusammenstellung der gleichen Vorkommnisse. *Konjugationsübung* an hand der Tätigkeitsgruppen.

Besondere Bemerkungen zum II. Teil.

Das Zutrauen, das dem Verfasser durch die Uebertragung der Bearbeitung des II. Teiles bewiesen wurde, suchte dieser dadurch zu rechtfertigen, daß er keine Mühe scheute, die Errungenschaften der heutigen Methodik des Fremdsprachunterrichtes mit den Wünschen der Kapitel zu vereinigen, ohne jedoch extremen Forderungen kritiklos zu folgen. *Nicht planloser Sprachbetrieb, der, ohne soliden grammatischen Unterbau, die Reihenfolge des zur Behandlung kommenden Stoffes ziellos dem Zufalle überläßt und sich von der launenhaften Stimmung der Klasse (und des Lehrers) leiten läßt, ist das Ideal* für den intuitiven Fremdsprachunterricht auf der Stufe der Sekundarschule. Unsere Lernzeit ist zu knapp bemessen, um amüsante Umwege zu gestatten. Wir haben ein bestimmtes formales Wissen zu bieten (Lehrplan*; Abschluß der Lernzeit). Dies zwingt zu Beschränkungen und zu planvollem Vorgehen. *Planmäßig* nach drei Richtungen hin: 1. in der *Auswahl des Stoffes,* 2. in der *Verteilung und Darstellung der Grammatik* und 3. in den *Uebungen.*

Auswahl des Stoffes. Wir bieten in konzentrischer Erweiterung des Stoffes der 1. Kl. *Konkretes* aus des Schülers Umgebung, dem praktischen Alltagsleben, mit dem besondern Hinweis, in welcher Weise das Leben des Einzelnen im Rahmen und Dienste der Gesamtheit verwertet wird: „L'emploi de la vie.“ Auf allerdings recht beschränktem Raume tritt so der Schüler an *materielle, intellektuelle und ethische* Lebensgebiete heran, die sich in lose gruppierten Bildern entrollen: Le travail scolaire. Travaux agricoles et industriels. Si l'on ne travaillait pas. Ce qu'il faut. Scènes de la vie sociale et morale. Générosité (Les délégués du Freiamt et le général Masséna). Der

---

* „Votre programme zurichois me paraît bien chargé. C'est beaucoup trop en deux ans!“ schreibt mir ein welscher Freund. Dieser unleugbaren Belastung suchten wir zu begegnen, indem wir einen Minimalstoff (pag. 1/73) und Erweiterungen (Stücke mit * und Appendice (78/96) boten.

ethische Einschlag mancher Geschichte möchte Beiträge zum erziehenden Unterricht liefern. Mit Vorliebe, aber ohne Ausschließlichkeit, wurde schweizerische Literatur berücksichtigt.

Zu den meisten Geschichten der Lektionen gehören *Leçons de choses,* welche jeweilen im engen Anschluß an das Lesestück das Stoffliche und Materielle der Lektion behandeln. Vielfach dienen sie zur *Einleitung,* oft bilden sie eine bloße *Ergänzung* des Lesestückes und sind jedenfalls *fakultativ.* Sie folgen deshalb, wie die Gedichte und Lieder, gesondert im Anhange. Der Stand der Klasse bedinge die Auswahl.

Der *Minimalstoff* ist auf ca. 40 Lektionen = *Wochenpensa* verteilt. In jedem Wochenpensum sind event. die *Leçons de choses* (siehe die entsprechende Lektionsnummer), auch *Gedichte,* sowie selbstredend die *Grammatik* eingeschlossen. Möge dieser Umstand jene nicht verdrießen, die mit einer möglichst großen Lektionenzahl aufwarten möchten, um „das psychologische Moment des Fortschrittes" mit Zahlen belegen zu können.

2. In engster Beziehung zum Sprachstoff steht die **Grammatik,** die im Anhang systematisch zusammengestellt wurde. Den Umfang bestimmte der *Lehrplan,* die Verteilung auf die zwei Lehrjahre erfolgte den *Wünschen* der *Kapitel* (Jahrbuch 1909) entsprechend. Während die erste Klasse den einfachen Satz, die *Wortarten* und von den Zeitformen *Présent und Parfait* behandelte, stellt die *Bildung und Anwendung der andern Zeitformen* (und der zusammengesetzte Satz) die Hauptarbeit der II. Klasse dar. Angesichts der beschränkten Lernzeit üben wir der Reihe nach *Futur, Imparfait, (Plus-que-parfait), Conditionnel* und *Présent du Subjonctif,* um das *Passé Défini* erst später folgen zu lassen. Diese Anordnung möchte beim Systematiker Anstoß erregen. Uns bestimmte die rein praktische Erwägung, daß das Passé Défini eine mehr literarische Zeitform ist, die in der Umgangssprache auch des gebildeten Franzosen nie* Verwendung findet. Darum nehmen wir zuerst die *praktisch häufig auftretenden Modi und Zeiten* durch. Die Anwendung des Passé Défini wird für den Nichtfranzosen stets ein Problem sein, vor das man den Anfänger nicht zu früh stellen sollte. Das *Imparfait du Subjonctif* möchten wir überhaupt aus dem Pensum gestrichen wissen, es genügt, daß der Schüler diese Form zu deuten und zu erklären versteht, wenn sie in der Lektüre auftritt. Ebenso wenig scheint es uns nötig zu sein, *alle* zusammengesetzten Zeiten *systematisch* zu behandeln.

In dem grammatischen Teil des Anhanges, der Synthese des praktisch Gebotenen, ist die Reihenfolge systematisch. Wir führen dort vier Modi auf: I. *Indicatif* (Futur, Imparfait, Passé Défini (eventuell zusammengesetzte Zeiten), II. *Conditionnel* (présent et passé), III. *Sub-*

* ausgenommen in Südfrankreich (Midi).

jonctif Présent (ev. Imparfait) und IV. *Mode participe.* Die Reihenfolge der Behandlung ergibt sich aus den jeweiligen Angaben beim Texte. (*Grammaire:* Appendice III. Siehe auch die Table des matières.) Alle aufgeführten Verben sind in *Konjugationstabellen* am Schlusse des grammatischen Teiles zusammengestellt. Sie sollen die Ableitung der verschiedenen Tempora veranschaulichen und die Unregelmäßigkeiten der irregulären Verben hervorheben. In gleicher Weise, wie wir die Zeiten ableiteten, sind dieselben in drei Gruppen geordnet. 1. *Infinitif-*, 2. *Présent-* 3. *Défini* (resp. Participe)-gruppe bilden die *Temps primitifs* (links); die davon abgeleiteten Zeiten die *Temps dérivés* (rechts). Der Schüler leite selber ab!

„*Partir du fait pour aboutir à la règle*" (Brunot) ist der allgemeine Grundsatz. Wir versuchten, „*une grammaire concrète*" (Sensine) zu bieten. Die gesetzmäßigen Erscheinungen werden zunächst aus dem sprachlich Erlebten herausgestellt *(Exemples)* und daran die Gesetze erläutert und abstrahiert *(Règles.)* Diese bezogen wir von anerkannten Autoritäten; wir ließen uns für die *Bildung* der Zeitformen durch Prof. *Brunot* - Paris und für die *Anwendung* der Zeiten durch Prof. *Sensine*- Lausanne beraten. Die Regeln sind französisch und deutsch formuliert, und es muß der Geschicklichkeit des Lehrers überlassen werden, die grammatischen Erörterungen dem Stande der Klasse anzupassen, sie ausführlicher oder knapper zu behandeln, Gesetze deutsch oder französisch zu formulieren oder sich mit bloßer Hervorhebung der Beispiele zu begnügen (bes. vielleicht für das Kapitel „Emploi des temps.") Unsere Anordnung der Grammatik an den Schluß erlaubt Auslassungen.

Es ist hocherfreulich, daß ein eminenter Sprachgelehrter, wie der Professor an der Sorbonne, *Brunot,* Interesse und Zeit findet, wissenschaftliche Ergebnisse durch ein Schulbuch auch dem Volksschüler zugänglich zu machen. Die Vorschläge in seinem Werke: „L'enseignement de la langue française" hat er in der dreibändigen „Méthode de langue française", Librairie Colin - Paris, praktisch ausgeführt und „une veritable transformation des études grammaticales qui doit les rendre intelligentes et fécondes" geschaffen. „Nous avons réagi de toutes nos forces contre la fausse simplicité des fausses règles." Wie dies geschah, möge das Beispiel der Bildung des Futur und Conditionnel zeigen. „On ajoute *ai* à l'infinitif" dit-on ordinairement. Rien de plus facile en apparence, rien de plus obscur en réalité; car si l'enfant ajoute *ai* à *aimer* (aimé) il aura *aimé ai* ou tout au plus aimérai, mais jamais *aimerai (aim'rai).* De *acheter* (*ach'té)* il tirera *acheté ai* ou peut-être *achetérai,* mais il sera loin de *achèterai (achèt'rai)* et ainsi de suite. Ce qu'on lui enseigne là, c'est donc tout au plus l'orthographe du futur, mais non la forme. — Cette règle n'a point de réalité vraie pour les verbes en *er.* Il n'y a de simple que ce qui est vrai, que ce que le maître arrive à justifier et l'élève à comprendre;

le temps donné à la leçon ainsi faite sera vite rattrapé, puisque la notion juste, une fois fixée dans l'intelligence, ne s'effacera plus, tandis qu'il faudra vingt fois revenir sur ce qui aura été simple étude de mémoire et dont, à la fin, la résultat pour l'esprit sera pur néant." Brunot leitet die Bildung des Futur dieser Verben phonetisch aus dem Présent ab (siehe vorn pg. 97) und erledigt damit die sog. Unregelmäßigkeiten auf einen Schlag. Man wird natürlich auch die *Verschiebung des Akzentes* (analog dem Présent) zur Erklärung herbeiziehen. „Nous expliquons pas à pas les divers temps usuels, leur forme et leurs usages . . . ., d'abord dans les verbes types, puis dans les verbes irréguliers les plus usités, et nous attachons, dans les formes verbales, une égale importance aux modifications du radical et à celles des terminaisons.

Nous espérons de la sorte arriver à faire comprendre le mécanisme si compliqué du verbe, au lieu de le donner à étudier dans un tableau d'ensemble, fastidieux et indigeste, que l'élève recommence interminablement à réciter par cœur, sans se rendre compte de rien, parce qu'il ne sait ni comment sont constituées ces formes qu'il rabâche, ni à quoi elles peuvent bien servir . . . .

Nous voulons mettre l'élève en possession réelle des formes du verbe. au lieu de le laisser sans guide en présence du chaos des irrégularités accumulées . . . Il nous suffit de quelques leçons de revision pour donner à l'écolier — mais après et non pas avant — la synthèse d'une conjugaison dont il a vu tous les détails."

3. Die *Übungen* konnten wir ebenfalls nicht dem Zufall anheimstellen. Wir machen *a) Konversations- und stylistische* Übungen (Exercices de conversation et de rédaction), *b) grammatisch-formale* Übungen (Exercices de grammaire).

a) Die ersteren bezwecken eine möglichst vielseitige sprachliche Umwertung des gebotenen Sprachstoffes. *Lieber wenig Stoff gründlich verarbeiten, als große Quantitäten oberflächlich durchgehen.* Der *Schüler* soll erleben, *er* soll berichten, *er* fragt und stellt die Geschichte *aktuell* dialogisierend dar; kurz, sie wird ihm zum *Erlebnis.* Die vorgeschlagenen Permutationen sind oft bloß formaler Art (Personen-, Zeitenwechsel); vielfach aber läßt die redaktionelle Umänderung eine wesentliche Neuformung erstehen. Wir fügen einige *retouchierte Schülerarbeiten* (z. t. von einem welschen Schüler) an, die *eine* Art der Lösung der Aufgabe zeigen, und eventuell eine Änderung im Sinne der Vereinfachung erfahren müssen. Die Aufsätze entstehen als das Produkt gemeinsamer Arbeit von Lehrer und Schülern. Als Hilfsbücher leisten treffliche Dienste: *Eberhard: Je parle français* (Orell-Füßli); Fr. *Heimann*: *Nouvelle méthode.* (Bern, Selbstverlag), die uns auch für die *Leçons de choses* Beiträge lieferten.

b) Die *grammatischen Übungen* verarbeiten die grammatischen Erkenntnisse und wachsen aus dem behandelten Sprachstoff heraus,

der wiederum die Basis für die formalen Exerzizien abgibt. Vgl. z. B. 88, 89: Die Questions demonstrieren die Anwendung des Subjonctif nach den Verben des Wollens oder des Zweifelns; die Exercices verwerten denselben Sprachstoff zu formalen Übungen, die meist zusammenhängend sind (88, 89, 93, 95, 97, 100 etc.) Immanente Repetition früher behandelter Stoffe zu Sprachübungen (z. B. Anwendung der Zeiten, pg. 53) erspart andere platz- und zeitraubende Übungsreihen. Weil der Schüler sachlich geläufiges Material zur hand hat, kann er sich auf das zu bewältigende Formale konzentrieren.

Gliederung des II. Teiles:

A. **Cours moyen.** I. Le travail scolaire. II. Travaux agricoles et industriels, III. Si l'on ne travaillait pas. IV. Ce qu'il faut. V. Scènes de la vie sociale et morale. VI. Générosité (Les délégués du Freiamt et le général Masséna).

B. **Appendice:** (z. t. fakultativ) I.* Leçons de choses; II.* Poésies (chansons). III. Grammaire.

Gliederung der einzelnen *Lektionen:*

I. *Lesestück* (Leçon de choses). II. *Grammatik.* III. *Übungen* (*a*) Konversations-, Wortschatz-, Redaktionsübungen); *b)* grammatische Übungen.

Eine andere, uns besser erscheinende Gruppierung in 1.) einen *Leseteil* (Lesestücke und Leçons de choses, Gedichte etc.), 2.) einen *Übungsteil* und 3.) *Grammatik* ließen wir fallen, um durch das dadurch nötig gewordene Blättern die Unterrichtsführung nicht zu stören.

Dem Verlage *Payot* - Lausanne, auf dessen gute Jugendschriften 1. *Nouvelle Collection pour l'enfance* (à 75 cts. et fr. 1.25, Klassenlektüre) und 2. *Les Livres de la jeunesse* (à 1 fr., Hauslektüre) besonders hingewiesen sei, verdanken wir die Erlaubnis der Benützung von *Sensine:* „*L'emploi des temps en français*" und „*Grammaire concrète*", sowie Beiträge aus „Contes et Légendes suisses" *(Générosité)* und „*Ecole musicale*".

Wiederum haben wir die Freude, zwei *Jaques-Dalcroze*-Lieder durch das Entgegenkommen des Verlags *Jobin & Co.* Lausanne aufnehmen zu können. Sie werden den bei uns immer zahlreicher werdenden Freunden von Dalcroze willkommen sein.

Herr *Juillerat* - Pruntrut hat in liebenswürdiger Weise das Lied von Vinet beigesteuert.

Ebenso sind wir *Armand Colin* - Paris, rue de Mézières 5, dankbar für die Druckerlaubnis der zahlreichen Auszüge aus der wertvollen „*Méthode de langue française*" (1er, 2e et 3e livre) par *Brunot et Bony,* sowie der Reproduktion zweier Bilder aus dem praktisch ausgezeichneten Cours *Schweitzer - Simonnot,* deren *Tableaux mu-*

raux de leçons de choses et de langage (1,20 m × 1 m) double face, tirés en couleur 6. 50 frs.) auch bei uns Beachtung verdienen (Notes explicatives pour servir à l'enseignement du français par *E. Simonnot*-Paris). Desgleichen verdanken wir Auszüge aus dem bekannten Unterrichtswerk von *Carré et Moy*: Année préparatoire und Première année de rédaction und Méthode *Carré*: Lectures intuitives.

Orell Füßli-Zürich gewährte zu Dank verpflichtende Lizenz zum Abdruck von Proben aus den trefflichen Büchern von Kollege *Otto Eberhard*: „Je parle français".

Kollega *Heimann*-Bern sei für seine Anregungen und die Beiträge aus seinem originellen und praktischen Buche: Nouvelle méthode, Selbstverlag, aus dem auch das Cliché: Le printemps freundschaftlich überlassen wurde, sowie für die Durchsicht der Druckbogen meines besonderen Dankes versichert.

Die *Konjugations-Tabellen* wurden analog derjenigen von *Wild*-Basel zusammengestellt.

Ich habe während der Bearbeitung wertvolle fachmännische Unterstützung erfahren Es ist mir Bedürfnis, hier diese selbstlose und keine Mühe scheuende Mithülfe aufs allerherzlichste zu verdanken.

Anregungen verdanke ich ferner meinem verehrten Herrn Prof. Dr. *Ch. Schweitzer*-Paris, dem Altmeister des intuitiven Fremdsprachunterrichtes in Frankreich; Herrn Prof. *Sensine* in Lausanne und Abbé *Rousselot*-Paris, dem ich für die phonetischen Belehrungen bei der Durchsicht des phonetischen ersten Teiles und seine Einführung in die Phonétique expérimentale stets zu Dank verbunden bleibe. Daß ich unter dem Banne von Direktor Dr. *Walter*-Frankfurt stehe, habe ich bereits erwähnt. Auch freue ich mich, konstatieren zu können, daß Herr Prof. Dr. *Gauchat* von der Universität Zürich für die Bestrebungen der Sekundarlehrerkonferenz fortgesetztes Interesse zeigte.

Die einzelnen Lektionen.

63. Wiederbeginnende Schulzeit, Blick in die Zukunft gibt das natürliche Milieu für die Behandlung des Futur. Wenn eine neue Form eingeführt wird, geschieht dies stets an hand einer bekannten Tätigkeitsgruppe (hier 20—22, 28). Jede einzelne Personalform wird isoliert eingeübt; jede Bankreihe stellt eine Person dar; drei Reihen, die Linkssitzenden Einzahl, Rechtssitzende Mehrzahl; wechseln!), dann erst wird die gesamte Konjugationsreihe durch alle Personen abstrakt abgewandelt. Zusammenstellung der grammatischen Ergebnisse jeweilen hinten in der Grammatik (Anhang). Vorerst wird nur die Bildung, erst später der Gebrauch des Futur behandelt. Bildung des Futur der 1. Konjugation aus dem Présent. !

64. *Lesestück.* Wortschatzübungen an Hand des „Vocabulaire", um sinnverwandte, gegenteilige etc. Wörter und Wendungen beizubringen, die sich nun gleichzeitig lernen lassen. Die Manie, Definitionen à tout

prix in fremder Sprache auch da zu bieten, wo das deutsche Wort rascher interpretiert, will aber das Vocabulaire nicht züchten. Sollte man das Vocabulaire (erweitert) nur ins Lehrerheft setzen?

65. *Leçon de choses:* L'instruction publique chez nous diene ebenfalls zur Uebung des Futur. *Exercices de grammaire:* besondere Formen des Futur der 1. Konjugation. *Interrogativ-*(Inversions)-*form* (statt „est-ce que") Repetition im Futur von Lektionen des I. Teiles *je nach Bedürfnis. Ausgeführte Schülerarbeiten* zu pag. 6:

Dialogue.

I

— Eh! bonjour, Henri! Tu ne sembles pas être de trop bonne humeur aujourd'hui.

— Ma foi, non! C'est la rentrée en classe qui me fait mal au cœur! Nous serons de nouveau enfermés à l'école. Adieu, promenades! Vraiment, je regrette le beau temps libre! Non, l'école n'est pas de mon goût!

— Mais, les maîtres sont tous très bons pour nous. Moi, je trouve au contraire que c'est un plaisir (que) de retourner à l'école.

— Tu me fais rire, mon ami! Calculer et réciter, apprendre et répéter, faire des compositions qui ne réussissent pas, et l'histoire dont on oublie les dates et la géographie avec les noms qu'on ne retient jamais! — Et les mauvaises notes dans le bulletin! C'est fort amusant, n'est-ce pas?

— Quand on travaille bien, on peut arriver. Vouloir, c'est pouvoir. Ne penses-tu pas à ce qui arrivera après la seconde classe? Entreras-tu en apprentissage? Fréquenteras-tu une école supérieure? En tout cas, on ne réussit nulle part sans travail. Du courage! A demain! Vive le travail!

II.

— Te voilà enfin, Henri, as-tu passé de belles vacances?

— Oh oui, merci. Seulement le beau temps de liberté est trop vite passé et nous voilà de nouveau forcés de rentrer en classe.

— Je me réjouis de pouvoir entrer en seconde classe. C'est le moment de travailler après le plaisir. Tu sais, nous aurons un nouveau maitre. Ce sera intéressant, dans la nouvelle classe, avec les nouveaux camarades.

— Seras-tu content de recommencer l'école? Pour ma part, je ne le suis pas du tout. On va être de nouveau accablé de devoirs. Ce n'est pas fort amusant.

— Vraiment, je ne te comprends pas, Henri. Il faut pourtant apprendre pour pouvoir gagner sa vie plus tard.

— Oh, pour cela j'ai encore assez de temps! Je me soucie peu de l'école et je serai bien content lorsque je serai une fois libre.

— Tu ne réfléchis pas assez, mon ami, à ce que tu dis. Mais tu changeras bien d'idées avec le temps. Adieu, Henri. à demain!
— Adieu, Alfred, et n'étudie pas trop! Moi, j'irai jouer. A. Rg.

2) *Leçons de choses* (Vocabulaire kann zu Satzbildungsübungen Verwendung finden, z. B.:)

65. *Le travail scolaire.* Vous êtes à l'école, vous vous livrez au *travail scolaire.* Je suis votre *instituteur.* Dans les écoles supérieures, les maîtres ont le titre de *professeur.* A l'école cantonale, au gymnase, à l'école normale, à l'université, il y a des professeurs. Des institutrices enseignent dans les écoles primaires et élémentaires. Le maître nous donne l'*instruction* et l'*éducation.* Le maître *enseigne* et *éduque* les enfants. Quelles sont les qualités d'un bon élève? Il est *attentif, studieux, instruit.* Mais le mauvais élève est *ignorant.*

Cherchons les actions principales qui se font en classe! Nous faisons la *lecture* d'un livre intéressant; dans la *leçon* de *calcul,* le maître donne des *problèmes* à résoudre. Ce sont nos *devoirs.* Dans la leçon de français nous faisons des *dictées.*

Le maître donne des leçons aux enfants, il *enseigne.* Il *explique* un sujet. Il *interroge* les élèves en posant des questions. Les élèves *répondent* bien quand ils comprennent ce que le maître a expliqué.

(D'après Brunot et Bony.)

66* fakultativ. Event. anstelle dessen: Leçon de choses: Ce que j'apprendrai dans la seconde classe und einige Rédactions (e-i) Beispiele der *Exercices:*

67* *c)* Mon cher neveu, C'est le moment de la rentrée des classes; aussi j'en profite pour te donner quelques conseils, car je sais que tu n'aimes pas à recommencer l'étude. Pense que tu as déjà 14 ans. Tu t'appliqueras bien pour avoir un bon rang. Tu seras poli et gentil avec des camarades. Tu ne seras pas orgueilleux et rapporteur. Sois respectueux envers tes maîtres. Tu feras toujours tes devoirs et tu t'efforceras de ne plus être un des derniers. J'espère que tu observeras mes conseils et tu t'en trouveras bien.

Ton oncle affectionné N.

d) C'est le père qui raconte:

Au collège, j'ai appris à être prévenant envers mes maîtres et mes camarades, à ne pas rapporter et à aimer tous les élèves de ma classe, les pauvres et les riches, d'un même cœur. J'ai appris à travailler courageusement pour occuper un bon rang dans la classe. Maintenant je peux gagner honnêtement ma vie. Je t'engage à être studieux pour rendre contents tes maîtres et tes parents.

e) Mes projets. Lettre: Mon cher ami, Vite quelques mots avant la rentrée des classes, qui aura lieu dans huit jours. Je me suis décidé à rester encore une année au collège, où je m'efforcerai de

bien travailler puisque ce sera ma dernière année d'école. Après j'entrerai dans un bureau. Je vais bien regretter l'école, mes maîtres, mes camarades; mais je serai toutefois bien content de pouvoir gagner un peu d'argent pour soulager mes parents, qui ont tant dépensé pour moi.

Quant à toi, mon cher Robert, je suppose que tu suivras toutes les classes de l'école secondaire, puisque tu veux devenir ingénieur. Ou entreras-tu à l'école industrielle déjà après la deuxième classe? Je t'envoie mes meilleures amitiés. Ton affectionné N.

i) Lettre d'invitation.

Mon cher Albert, Comme j'ai mon anniversaire mercredi prochain, et que nous avons congé l'après-midi, je désire t'inviter à venir passer quelques heures avec moi. Nous jouerons dans le jardin ou nous irons en bateau, enfin, ce qui te plaira le mieux. Puis, à 5 heures, nous entendrons une conférence sur „Un voyage aux Indes", ce qui sera très intéressant.

Espérons qu'il fera beau temps et que tu accepteras mon invitation.

Ecris-moi tout de suite si tu ne peux pas venir. A bientôt.

Ton affectionné N. (A. Rg.)

68*. Häufig vorkommende Fehler: (al - aux; das deutsche *was*: ce que; Infinitive als Objekte. Negation *ne pas* vor dem Infinitiv) aus dem Lesestück abstrahiert. Bildung des Futurs aus: „j'ai à dire" und *Gebrauch* des Futurs.

69. *La culture du blé.* In der Erntezeit erinnert man sich der vorgängigen travaux agricoles. Die *Leçon de choses* bereite vor an hand des *Meinhold*bildes: Le printemps. Beschreibung siehe *Heimann*: Nouvelle méthode, Exercices 45—47. — Nach Tätigkeitsgruppen behandelt ähnlichen Stoff: *Eberhard:* Je parle français I, 30 43 Aus der Besprechung des Bildes wird die Tätigkeitsgruppe der Lektion 69 hervorgehen an hand derselben die neue Zeitform, das *Imparfait* (Plus-que-parfait) geübt. Zu *Leçon de choses*:

a) Les professions agricoles. L'*agriculteur* cultive la terre, le sol. Le *cultivateur* travaille la terre. *(Culture, cultiver, cultivateur, agriculture, agriculteur.)* Le *jardinier* cultive un jardin. Le *vigneron* travaille les vignes. Le *fermier,* la *fermière* dirige une ferme. Le *berger* garde le bétail. Le *domestique* aide le patron.

La succession des actes dans le champ pour la culture du blé est la suivante: *labourer* (le *labour*), *semer* (l'ensemencement) les semailles, *herser* (le hersage), *moissonner* (la moisson), *récolter* (la récolte), *faucher.*

70. Wiederholung von Stoff aus der 1. Kl. Event. Herbeiziehung von andern Travaux agricoles: La fenaison, la moisson (siehe Leçon de choses: Mes vacances d'été.) Benutze zu Meinholdbildern: *Heimann:* Nouvelle méthode 63—67. Zu Tätigkeitsgruppen Eberhard

I 54. Umformung des Gedichtes: *La chanson du blé* zu dem Aufsatz *L'histoire du pain.*

71/72. Singen! Aufsätzchen. Benütze: Eberhard II 36 (les soldats). Ubersetzung (das absolute Pronomen): „Ich bin nicht für Abschaffung der Ubersetzungsübungen in die fremde Sprache. Sie sind mir lieb, weil sie im grunde Schreib- und Leseübungen sind. Ich bin grundsätzlich für jede Übung vom Standpunkte des Redenden“ (Wyplell).

L'histoire d'un bon camarade.

Un jeune soldat avait un camarade très aimable et affectueux. Ils marchaient toujours l'un à côté de l'autre. Ils partageaient tout ce qu'ils avaient. Ils étaient comme deux frères. L'un ne pouvait pas vivre sans l'autre. Un jour, dans une bataille, un obus (un boulet) frappe l'un d'eux. Il tombe. Il va mourir. L'autre le voit. L'officier vient de commander de faire feu. Pendant que le brave fait feu, il voit tomber son ami qui lui tend sa main mourante. L'ami la lui serre tendrement et lui dit adieu pour toujours, dans ce monde. Qu'il était triste d'avoir perdu son meilleur camarade, qui était tombé pour la patrie. Il ne l'a jamais oublié et raconte souvent à ses enfants l'histoire de son bon camarade. (A. Rg.)

73. Siehe Eberhard I. 69. 70. II. 48. 50.

Dialogue.

— Viendras-tu avec moi sur la place de la foire, René; cette fois il y a beaucoup de nouvelles choses.

— Oui, je veux bien, Charles m'a dit qu'il y a une petite ménagerie, un cirque, un panorama et un cinématographe.

— Tu vois, cela vaut la peine d'y aller, tu verras encore quelques carrousels et un tir mécanique.

— Il y aura beaucoup de monde; quelle foule dans la rue!

— Et quel va-et-vient sur la place. Vois-tu le cirque, là-bas? Comme il est grand! Entrerons-nous dans la ménagerie? Je n'ai jamais vu de bêtes féroces.

— Seulement je crois que l'entrée n'est pas gratuite; et je ne veux pas dépenser tout mon argent.

— Ecoute cet homme devant le cinématographe. Il crie à me rompre les oreilles et il parle comme un livre.

Crieur: Entrez, messieurs, mesdames! Vous verrez ce que vous n'avez encore jamais vu. Vous verrez la guerre russo-japonaise; vous allez voir les hommes-oiseaux sur leurs aéroplanes; vous verrez l'ascension du Mont-Blanc. Entrez, s'il vous plaît; ce n'est pas cher! Un franc seulement. Entrez, messieurs, c'est la minute! Ce que vous verrez aujourd'hui, vous ne le verrez pas demain. Profitez, profitez de l'occasion. — Ding, ding, ding! — tarata, tarata, tarata!

(z. T. n. Eberhard.)

— C'est intéressant, sans doute. Mais je n'ai pas assez d'argent.
— Allons plutôt écouter ce que cet homme crie.
C.: Entrez, messieurs; entrez, mesdames! Pour dix centimes, vous allez voir un animal extraordinaire!
— Entends-tu; ça ne coûte pas cher. Que sera-ce? C'est sans doute une petite ménagerie.
C.: C'est un chat!
— Alors, pour voir un chat je ne paierai pas un sou. Allons-nous-en!
C.: Mais ce n'est pas un chat!
— C'est pourtant un drôle d'animal. Restons!
C.: Il a la tête d'un chat, mais ce n'est pas un chat, il a les yeux d'un chat, mais ce ne n'est pas un chat; il a les oreilles d'un chat, mais ce n'est pas un chat; il a le museau d'un chat, mais ce n'est pas un chat. Il ressemble à un chat comme deux gouttes d'eau, mais ce n'est pas un chat. Qui veut voir cet animal curieux? Dix centimes, messieurs, mesdames! Entrez, s'il vous plaît!
— Entrons! C'est trop intéressant!
Un visiteur sortant: Ne dépensez pas votre argent pour une attrape, mes amis; cet animal curieux — est une chatte. A. Rg.

74. Ergänzung zu Leçon 53. Stellung der persönlichen Fürwörter (vor und nach dem Verb.) Unsere Regel ist praktisch: Vor dem Verb: 1 Pers. vor 2. vor 3 ; nach dem Verb alphabetisch (Akkusativ vor Dativ). Bei zwei Pronomina der 3. Person (le lúi) entscheidet das phonetische Gesetz des Accentes. Übersetzungen zur Kontrolle. — Gallicismes gelegentlich zu Konjugationsübungen der unregelmäßigen Verben. Korrigiere pag. 126; *Ne... montre pas!* statt Frageform

75. *Dialogue* zu: Travail et industrie.
— Eh, bonjour, Antoine, comment va la santé et comment vont les affaires?
— Merci de votre attention, Mr. Robert, je me porte bien, mais quand aux affaires, voyez-vous, cela ne va pas du tout. Les gens deviennent avares, tout le monde ne pense qu'à son propre intérêt. Il n'y a que vous et quelques rares passants qui me donnent quelque chose; enfin, si cela continue je ne sais pas comment je pourrai m'en tirer.
— Tiens! Je ne peux pas passer ici sans vous donner mon sou. Tout le monde n'est pas si charitable?
— Vous vous trompez largement si vous croyez tout le monde aussi charitable que vous. Pensez, mon cher monsieur, je ne gagne pas plus de huit à dix sous par jour. Avec cet argent on ne va pas loin!
M. — C'est votre faute, mon ami. Je vous ai regardé et j'ai entendu vos lamentations. Vous paraissez intelligent et propre à travailler. Pourquoi faire un si vil métier?

— Ce monsieur me semble avoir raison, Antoine, essayez de travailler; vous vous tirerez d'affaire!

— Que dites-vous, monsieur Robert, je n'ai rien appris, je ne pouvais pas fréquenter l'école comme vous; j'ai dû mendier dès ma jeunesse. J'ai vingt-cinq ans et je ne veux plus commencer une autre vie. Personne ne veut m'aider, et, avec rien, on ne gagne rien. Je me contente du peu qu'on me donne.

M. — Je veux vous tirer de cette triste situation et vous donner dix mille francs de rente.

— Ha! ha! ha! Pas mal! Dix mille francs de rente! Je n'en demande pas davantage! Vous vous moquez d'un pauvre hère! Dix mille francs de rente! J'accepte sans autre!

— Ne vous moquez pas d'un pauvre. Vous badinez!

M. — Riez tant que vous voudrez, mais suivez mes conseils et vous aurez ce que je vous promets. Je puis d'ailleurs vous servir d'exemple.

(A. Rg.)

76. Exercices behandeln die Fragestellung nach den Satzgliedern. Wichtig!

77. *Dialogue.* (Suite.)

A : Vraiment? On ne le dirait pas! Tiens, ça m'intéresse. Comment vous y êtes-vous pris pour devenir riche?

Mons.: Si vous voulez m'écouter, vous pourrez avoir 10,000 francs de rente. Voici mon histoire: . . . .

A : Merci de votre aimable conseil, monsieur, mais je ne pourrai pas le suivre.

Le jeune: Eh! pourquoi pas, Antoine? Enfin, essayez et vous réussirez! Je n'en doute pas! Bonne chance, Antoine! Bonne chance!

(A. Rg.)

Zu Leçon de choses:

Les professions industrielles. Le *fabricant* fabrique. Le *forgeron* forge. Le tailleur taille. L'*ouvrière* qui coud des robes est une *couturière.* Celle qui prépare le linge est une *lingère.* Celle qui arrange les chapeaux de femme en suivant la mode s'appelle *modiste.* Le fabricant de chapeaux est un *chapelier.* Celui qui fait des chaussures est un *cordonnier.* Le fabricant d'horloges a le nom d'*horloger.* L'ouvrier qui imprime s'appelle *imprimeur.* Celui qui fait de la photographie est un *photographe.* Celui qui s'occupe de mécanique est un *mécanicien.* (D'après Brunot et Bony.)

79. Exercices:

L'histoire du libraire. Dès l'âge de seize ans, j'ai quitté la famille. Nous étions bien pauvres et j'étais à charge à notre nombreuse famille. Comme je n'avais rien appris — je ne lisais et n'écrivais qu'avec peine — je me suis mis à mendier. Un jour que j'étais près d'une ville, un vieux monsieur m'aborde et me raconte son histoier.

J'ai suivi son conseil de commencer une autre vie, celle d'un travailleur et de quitter la vie d'un fainéant et d'un vaurien. Je me suis fait chiffonnier. Ce n'est certes pas un métier qui plaît à tout le monde, mais je vous dis que j'en étais fier, car mon trafic n'allait pas mal. Au lieu de mendier .... Cinq ans après, je possédais quelques mille francs. J'ai ajouté à mon commerce l'achat de vieux livres que je revendais à un bon prix. Je me suis établi dans notre ville comme libraire et papetier. C'était le commencement modeste, très modeste encore, de ma fortune. Je me suis associé à un vieux libraire de la ville et j'ai épousé sa fille unique. Après la mort de mon beau-père, j'étais le seul libraire de la ville, je possédais en outre une grande papeterie et une fabrique de papier. Le travail et la persévérance n'ont pas manqué de porter des fruits. (Travail d'un élève.)

Leçon de choses:

79. *L'apprentissage.* Quand vous aurez quitté l'école, vous *apprendrez* un *métier*. Vous serez des *apprentis*. Le jeune homme qui apprend un métier est un *apprenti*. Il fait son *apprentissage*. Quand il l'aura fini, il voyagera avec d'autres ouvriers, ce seront ses *compagnons*. Ils iront chercher du travail chez un *patron*, le propriétaire de l'*atelier*. Ce sera leur *maître*. L'ouvrier qui s'y prend bien pour travailler est *adroit;* celui qui s'y prend mal est *maladroit*. Regarder une matière en tous sens pour la travailler, c'est l'*examiner*. L'apprenti examine son travail, il essaye son outil; s'il ne réussit pas, il *recommence* avec persévérance tout ce qui est mal. Il sera *maladroit* au début, il parviendra à devenir *habile* dans son métier; il y sera un jour *expert*. (D'après Brunot et Bony.)

Le commerce. Voici les différents *magasins* où se trouvent les *marchandises*. Le cordonnier travaille dans une *boutique*. Dans un *bazar*, tu peux acheter des choses de toutes sortes. Pour acheter du sucre, du café etc., tu entreras dans une *épicerie*. Votre mère ira acheter des boutons dans une *mercerie*. Votre père vous envoie dans une *librairie* pour chercher un livre qu'il y a acheté. Pour indiquer la nature de son commerce, le *négociant* en fait peindre le nom au dessus de sa porte, c'est une *enseigne*. Il place son argent dans une *caisse*. Il dispose ces marchandises sur *des rayons*. Pour faire bien voir les produits à vendre, il les *étale*, il fait un *étalage*. Tantôt le négociant ne vend que par grandes (petites) quantités, il fait la vente *en gros (en détail)*.

Celui qui vend des marchandises peut s'appeler un *marchand*. Quand il fait de grosses affaires, il aime à s'appeler *négociant*. Celui qui fait partir des marchandises les *expédie* (l'expédition); qui les fait venir d'une autre contrée les *importe* (l'importation), qui les envoie dans d'autres pays les *exporte* (l'exportation). Celui qui

vend à bas prix des marchandises dont il veut se défaire rapidement les *liquide*. (la liquidation).

Les ateliers: L'endroit où l'on travaille porte le nom général d'*atelier*. L'atelier où l'on fabrique des chapeaux, du papier est une *fabrique*. L'atelier où l'on tisse les étoffes est un *tissage*. — Dans la *filature*, on file la laine etc. L'établissement où l'on fond les métaux est la *fonderie*. Dans la *forge*, le forgeron forge le fer. Dans les *usines* on fabrique des machines. Une fabrique de papier est une *papeterie*; .... de verre, une *verrerie*.

Le fabricant est un *industriel*. L'ouvrier qui est payé par jour est un *journalier*. (D'après Br. et B.)

80/82. Einführung des Conditionnel, z. t. Repetition von 69. Jeden Konditionalsatz mit einem Nebensatz mit **si** (und folgendem Imparfait) verbinden!

83. Unter dem Titel: Ce qu'il faut faire findet sich die Behandlung des *Subjonctif*. Wir benützen zur Demonstration des Modus' der Möglichkeit zunächst nur das unpersönliche Verb *il faut*. [L'idée de la nécessité est exprimée aujourd'hui par le verbe il faut. C'était un verbe intransitif qui signifiait „il manque", „il fait défaut". De l'idée de *il manque, il faut* on arriva facilement à l'idée de besoin: l'argent lui *faut*, lui est *nécessaire* (Darmestetter: La vie des mots)]. Anstatt 83 kann zur Einführung auch verwendet werden die Lektion

84. [1.) Abschnitt enthält *avoir* und *être*, 2.) Verben auf *er*, 3.) Verben auf *re* und *ir*.]

85. Abkürzung in den Infinitiv an Stelle des Konjunktivs. Ausgeführte Beispiele der Exercices (man beschränke sich stets auf einige!):

Raçontez en d'autres termes!

a) Deux laboureurs se rencontrent sur un étroit chemin; mais, par malheur, leurs véhicules s'accrochent, et voilà les deux campagnards en discussion. L'un d'eux réclame de la place, car il doit se dépêcher d'aller à la ville. Mais son compagnon d'infortune lui fait comprendre que lui aussi n'a pas de temps à perdre et qu'il doit, sans retard, rentrer à la ferme. Ni l'un, ni l'autre ne veut céder, et les voilà qui discutent et se querellent. Heureusement qu'un troisième cultivateur survient et leur donne le sage conseil de reculer un peu de façon à se faire mutuellement place. Le conseil est suivi et les deux entêtés peuvent continuer leur route. (de même en employant le discours direct.)

b) *C'est l'un des trois paysans, qui raconte:*

En allant à la ville, il m'est arrivé une mésaventure, j'ai croisé Jean Louis, le voisin, à un des plus mauvais passages de la route, et nos deux chars se sont accrochés, si bien que je ne pouvais plus continuer ma route, moi qui étais pressé. Aussi j'ai dit à Jean-Louis de me laisser passer. Voulez-vous croire qu'il ne l'a pas voulu

et qu'il m'a répliqué qu'il était aussi pressé que moi. Alors nous sommes restés à discuter jusqu'à ce qu'un laboureur, que je ne connaissais pas, nous a conseillé de reculer chacun un peu, et le passage est devenu libre. (de même avec l'emploi du discours direct.)

d) *Inventez une autre histoire semblable.*

1.) Un jour deux chèvres s'aventurent seules dans la montagne. Au moment où l'une d'elles veut traverser une rivière sur une planche étroite qui sert de pont, elle voit sa compagne s'avancer à sa rencontre de l'autre côté de l'eau. Arrivées au milieu du pont, les deux chèvres ne peuvent plus avancer. Ni l'une ni l'autre ne veut se retirer pour laisser passer sa compagne. Elles essayent de passer à la fois. C'est leur perte; car le pont était trop étroit et les deux étourdies tombent dans l'eau (et se noient). Leur obstination a été leur perte.

2.) *Les deux chats.* Eberhard II. 18.

3.) C'est midi. Le va - et - vient est grand dans les rues de la petite ville. Aussi est-il très difficile de circuler dans les étroites ruelles des anciens quartiers. Dans un des plus étroits passages, bordé de hautes et vieilles maisons, deux garçonnets de 11 à 12 ans, qui tirent de petits véhicules, se rencontrent tout à coup. Il se heurtent violemment et restent accrochés sans pouvoir continuer leur route. Une discussion mouvementée s'engage; puis, bientôt, ils en viennent aux mains, car chacun veut avoir la place pour avancer.

Leur querelle est de plus en plus bruyante, si bien qu'un sergent de ville intervient et fait reculer chacun des combattants. Les deux garçons s'en vont chacun de leur côté, honteux et confus.

L'obstination est la cause de bien des querelles.

(Travaux d'un élève.)

86. Verben der *Gemütsbewegung.* Bisher wurde klar: der Subjonctif drückt Unsicheres, Ungewisses, Vages aus. Freude und Schmerz, Trauer und Bedauern, Erstaunen und Furcht sind so persönlich, nicht allgemein sicher und bestimmt, deren Wirklichkeit, Tiefe, Wahrheit und Berechtigung so zweifelhaft und relativ, daß der Gebrauch des Subj. verständlich ist. (Einfache Negation **ne** nach den Verben des Fürchtens). Wie weit die Behandlung gehe, bedinge der Stand der Klasse. Event. genügen Beispiele.

87. Verben des *Wollens,* in Questions. Exercices: La bonne conduite. (eine selbständige Sachlektion, die zuerst in Indikativ-Gegenwartsform vorbereitet werden muß).

88/89. Verben des *Zweifelns*; praktisch häufiger als die andern Fälle. Hervorzuheben sind Verben der *Bestätigung (Verbes de l'affirmation* wie croire etc.), die bejahend den Indicatif, *verneinend* und *fragend* den *Konjunktiv* verlangen, da sie alsdann etwas Ungewisses, Zweifelhaftes ausdrücken (sonst würde man nicht fragen). Vorbereitung

der Geschichte an Hand der 6 Bilder. Was siehst Du auf dem ersten Bild? etc.

Leçon de choses: La foire. Le marché, nach dem Bild. Siehe dort die *Compositions,* benütze dazu Eberhard I. 57. 67. 70. II. 48. 50. III. 45.

Scènes de la vie sociale et de la vie morale.

Eine lose Verkettung von Erzählungen mit ethischen Bildungswerten (90 ausgenommen). Die dazu gehörenden Leçons de choses betreffen einschlägige materielle Gebiete aus dem Alltagsleben: Post und Eisenbahn; Bekleidung etc.

Grammatisch tritt das *Passé défini* in den Gesichtskreis. Alle frühern Stücke können wieder hervorgezogen werden (siehe pag. 52), um daran die beiden Vergangenheitszeiten zu üben. Das Imparfait du Subjonctif sollte nicht zum obligatorischen Pensum gemacht werden; wenn der Schüler die Zeitform erkennt, wo sie auftritt, sollte es genügen.

90. Die im 1. Teil im Passé Indéfini von einem Augenzeugen erzählte Geschichte kehrt hier als Bucherzählung wieder. Aus der Gegenüberstellung beider Erzählungsarten erkennt der Schüler intuitiv die neue Zeitform und deren Anwendung. — Grammatisch beachte die *Bildung* des *Passé défini* der Verben auf **er**, analog Imparfait, aus dem *Présent.* Für die II. und III. Konj. sei der Zusammenhang des Défini mit dem Part. Passé erwähnt. Sachlektion: Poste. etc. Eberhard II. 42. 43. III. 24. 66.

Les postes, télégraphes et téléphones. Les hommes communiquent les uns avec les autres par le moyen des lettres, par l'emploi du télégraphe ou du téléphone.

Les lettres sont centralisées par un *bureau de poste.* Le transport d'une lettre se paye par l'achat d'un *timbre poste.* On envoie aussi de l'argent par (le moyen de) la poste. Chez nous on l'envoie par un *mandat postal.* — Les lettres que nous confions à la poste sont jetées dans la *boîte aux lettres.* C'est le *facteur* qui les en *retire,* il fait une *levée.* L'ensemble des lettres que je reçois est ma *correspondance.*

La lettre qui porte un *timbre* suffisant est *affranchie.* Une *lettre chargée* contient des valeurs. Si l'on doit aller prendre sa correspondance à la poste, on la fait adresser *poste-restante.* La *carte postale* et la *carte postale illustrée* servent à un courte correspondance.

Actions relatives à la correspondance sont: *rédiger* (écrire), *affranchir* (apposer un timbre sur l'enveloppe), *adresser, recevoir, répondre, télégraphier, téléphoner.*

(Br. et B.)

91/92. *Le petit égoïste.*

Chercher la succession des faits et trouver le *plan* du morceau.

1° L'égoïsme d'Ernest: Dans le wagon de chemin de fer. — Les différents voyageurs. — La place de la mère. — Les multiples questions du fils; contentement de la mère. — Dernière demande égoïste d'Ernest. — Changement de place.

2° Une bonne leçon:

Le vieillard complaisant et ses questions. — La pensée égoïste d'Ernest. La punition; confusion d'Ernest. — Excuse et conclusion du vieillard.

Le petit Ernest n'est pas égoïste.

C'est en hiver. Il fait froid et les wagons de chemin de fer sont à peine chauffés. Dans un compartiment de 2e classe, un petit garçon est confortablement installé; les pieds envéloppés dans une fourrure et le dos appuyé contre des coussins. La mère, installée près de la portière, a froid et est mal assise dans un coin du wagon. Le petit Ernest (c'est son nom) s'en aperçoit. Il se tourne vers sa mère pour s'informer si elle a une bonne place, si elle a chaud, et si elle est à son aise. Lorsque le petit voit que sa mère n'est pas bien placée, il lui cède tout de suite sa place, lui donne la fourrure. — Un vieillard, assis vis-à-vis d'eux, a tout vu. Tout en souriant, il sort d'un petit sac quelques friandises qu'il donne au petit garçon complaisant, en lui disant: „Voilà quelque chose pour te récompenser de ta complaisance. Fais toujours comme tu viens de faire; ainsi tu sauras te faire aimer."

Ernest est bien content et remercie affectueusement le bon vieillard.

Dialogue.

E — Aujourd'hui tout le monde voyage. Le compartiment est au complet. Nous ne trouverons sûrement plus de place, et je ne veux pas rester debout tout le temps.

M — N'aie pas peur, mon chéri; passons dans l'autre compartiment de ce wagon, qui sera moins complet. Vois-tu, il y a encore deux places libres. — Pardon, monsieur, ces places sont-elles occupées (prises)?

V — Je ne crois pas, madame. Je suis entré tout à l'heure, il n'y avait pas de place occupée de ce côté.

M — Merci, monsieur. Eh bien! Nous allons nous installer à notre aise.

E — Maman, es-tu bien dans ton coin?

M — Oui, mon enfant!

E — As-tu le dos bien appuyé?

M — Oui, mon chéri?

E — Ne te vient-il pas trop de vent par la portière?

N — Non, mon petit chéri! Comme tu es gentil!

E — Alors, ta place est-elle très bonne?

M — Oui, mon bijou!

E — Eh bien! Donne-la-moi!
M — J'espère que tu seras content, cette fois.
Mons. — Quelle chaleur! Il faut que je me désaltère. Je mangerai une des pêches que je viens d'acheter. Aimez-vous les fruits, mon petit ami?
E. — Oh, oui! monsieur.
M. — Voilà! une belle pêche, n'est-ce pas?
E — Oh, oui! monsieur!
E — (à la mère à l'oreille):
Il va m'en donner au moins la moitié.
— Elle est à point et doit être juteuse?
— Oh oui, monsieur!
— Et par ce temps chaud, une pêche est doublement agréable.
— Oh, oui, monsieur!
— (mangeant la pêche) Madame, excusez-moi d'avoir donné une petite leçon à votre fils. J'ai voulu lui montrer ce que c'est que l'égoïsme. J'espère que cette leçon le corrigera et qu'il apprendra à penser aussi à autrui. L'égoïsme est un trop vilain défaut.

(Travaux d'élèves.)

94*. *L'aiguilleur.* Nur für gute Klassen! Zeichne die Skizze der Situation. — Event. Sachlektion vorausnehmen: [à travers le pays. Eberhard II 52. 53. 55; III. 26.]

95*. Folgende Schülerarbeiten, aus gemeinsam erarbeiteten Aufsätzen stammend, mögen andeuten, wie die Aufgaben gelöst werden können; Änderungen im Sinne der Vereinfachung sind leicht zu machen.

b) 1° *L'aiguilleur (raconté par un témoin du train omnibus).* C'était au printemps de l'année passée. Je faisais un voyage de Paris à Orléans. Ce n'était pas la première fois que je voyageais sur cette ligne, que je connais très bien. On monte en train à la gare d'Orléans, à Paris. Quand on a quitté la grande ville, on suit la Seine. Après une heure de route, on se trouve à l'endroit où se réunissent la ligne de Tours et celle d'Orléans. Là se trouve une guérite de garde-ligne, l'habitation d'un aiguilleur.

C'est là que s'est passée l'histoire que je vais raconter. Je me trouvais dans un train omnibus. Nous avions quitté Paris vers onze heures du matin. J'occupais une place près d'une portière. Comme il faisait un temps superbe, je contemplais la nature qui allait renaître. — Nous arrivions au croisement des deux lignes. Là je voyais déjà de loin l'aiguilleur à son poste. La voie fait une grande courbe et je vois encore aujourd'hui très exactement — comme si l'histoire s'était passée hier — le brave homme, la main sur le levier de fer, prêt à manœuvrer. Notre train devait se garer pour laisser passer un train express qui devait arriver dans quelques minutes. Le train omnibus approchait de l'aiguille à une assez grande vitesse.

Au moment où nous n'étions qu'à quelques mètres de l'aiguille, un petit garçon accourut, s'arrêtant au milieu de la voie sur laquelle notre train avançait en faisant trembler le sol. Je me disais: L'aiguilleur pourrait sauver son enfant s'il ne manœuvrait pas. Mais alors, notre train irait se briser sur le train express et il arriverait un grand malheur. Ou bien, il laisserait passer le train sur le corps de son enfant — car c'était son seul enfant, à ce que j'ai appris plus tard. — Alors nous serions sauvés! Que fera-t-il? Je n'osai pas en parler à mes compagnons de voyage. — Ces réflexions furent l'affaire d'une seconde. Tout à coup, j'entendis un cri plus fort que le fracas du train: „Couche-toi à plat ventre et ne bouge pas!“ Je vis l'enfant disparaître sous la locomotive. Anxieux et tremblant de peur, je vis passer le train. J'osai à peine regarder en arrière. — Mais, Dieu soit loué, — je vis à mon grand étonnement et à ma plus grande joie l'enfant se redresser dès que le dernier wagon eut passé. Je remarquai encore que le père et le petit s'embrassaient tendrement. Sauf moi, personne ne sut que nous devions la vie au dévouement héroïque du brave homme. (Travail d'un élève.)

Les réflexions du père:
Futur et Conditionnel.

Si je manœuvre, la voie sera libre; les deux trains ne se rencontreront pas; le train omnibus se garera; les deux trains ne se briseront pas; je ne causerai pas la mort d'une centaine de personnes; je sauverai les voyageurs; le train passera sur mon petit garçon; je causerai la mort de mon fils.

S'il ne manœuvrait pas: le train omnibus ne se garerait pas; les deux trains se rencontreraient; le train express irait se briser sur le train omnibus; il arriverait un grand malheur, il causerait la mort d'une centaine de personnes; il serait mis en prison; — son petit garçon serait sauvé, le train omnibus ne passerait pas sur le petit corps; son fils ne serait pas écrasé. (NB. Setze stets den Nebensatz mit **si**.)

L'aiguilleur manque à la manœuvre.

Midi onze. Le train omnibus doit se garer à un croisement. L'aiguilleur a déjà la main sur le levier afin de faire passer le train sur une voie pour laisser la voie libre à l'express de midi onze, lorsqu'il voit son enfant, son petit Paul, qui est sur les rails. Que doit-il faire? Laisser l'express se briser sur le train omnibus, et ainsi, sauver son enfant, ou bien laisser se perdre deux trains dont le salut lui est confié?

Le moment est terrible. Il perd la tête. Il ne pourrait pas diriger le train sur son propre enfant. Il serait l'assassin de son petit chéri! Il laisse venir le train omnibus!

Midi onze! L'express arrive à grand fracas dans la même direction. Une immense clameur, un bruit épouvantable et un chaos in

descriptible. L'express s'est brisé contre le train omnibus. Les secours s'organisent. — Le pauvre homme qui a causé ce malheur n'a qu'une excuse: Il aimait trop son petit Paul. Il n'avait pas assez de sang-froid pour sauver le petit. Il n'avait pas assez de dévouement pour sauver les trains. Pauvre homme!

L'enfant périt sous le train omnibus.

Le train omnibus et l'express arrivent. Le petit Paul accourt joyeusement vers son père qui est à son poste à l'aiguille. Tout à coup le petit s'arrête, effrayé. Il est au milieu de la voie et le train omnibus avance vers lui. Le père tient entre ses mains le salut des deux convois, ainsi que la vie de son fils. Il reste atterré en voyant la machine approcher de plus en plus de son enfant chéri. Un terrible combat se livre dans son cerveau. Il songe que, s'il sauve son enfant, ce sera la perte des deux trains, et au lieu d'un cadavre, il y en aura beaucoup qui joncheront les rails. Il est résolu à sauver les trains, et c'est d'une voix stridente, désespérée et tremblante, qu'il crie à son fils, tout en accomplissant la manœuvre, ces mots: „Couche-toi à plat ventre et ne bouge pas!"

L'enfant obéit et disparaît sous la locomotive, qui s'avance menaçante au devant du petit Paul. Le train s'éloigne. Le pauvre père n'ose regarder la place où s'était couché son enfant, et il reste anéanti à son poste. Le pauvre homme s'est dévoué pour le salut des deux trains. Il a rempli un devoir; il peut en être fier. Mais qui lui remplacera la perte de son enfant qui hélas! périt sous le train omnibus qu'il a sauvé, il est vrai, mais en sacrifiant son propre enfant. Quel héros! Y a-t-il une récompense assez grande pour un tel dévouement? Que chacun d'entre nous remplisse son devoir comme le brave aiguilleur! A. Rg.

96. Pronomen vor Infinitiv. — Die Fragen zur Eruierung von Passé Défini und Imparfait sind auf zwei beschränkt (Simultanéité etc. fehlt), genügen aber für diese Stufe. Jedesmal sind beide Fragen zu stellen. Verwende folgende Repetitionen (stille Beschäftigung) zur Übung von Imparfait und Passé Défini: Leçons 63 (Un jour, hier, mercredi passé . . .), (Au commencement de mai . . .), 60 (Un beau jour du printemps passé . . .), 73 (Au mois de juillet . . .), 75. 80. 85. 86. 97. (88, wo ein Satz: pag. 39. Il est nécessaire que . . . . . event. auszulassen ist).

97* zeigt den Gebrauch zusammengesetzter Zeiten (Passé antérieur) und gibt Gelegenheit, event. andere zusammengesetzte Zeiten an hand von Beispielen (siehe Grammatik) zu demonstrieren. Für den Lehrer folgen die Gesetze (nach Sensine) für die Anwendung der Zeiten:

a) Parfait (siehe Grammatik).

b) Le *Plus-que-parfait.* s'emploie 1. pour indiquer qu'une action passée a eu lieu avant une autre, mais avec un intervalle de temps

(pas immédiatement avant) 2. pour exprimer une action qui a eu lieu immédiatement avant une autre, mais avec l'*idée d'habitude.*

c) Le *Passé Antérieur* indique qu'une action passée a eu lieu immédiatement avant une autre également passée (après quand, lorsque, dès que, aussitôt que, après que, à peine . . .).

d) Le *Futur antérieur* (composé) s'emploie pour indiquer qu'une chose à venir aura lieu avant une autre.

e) Le *Conditionnel passé* pour exprimer qu'une action aurait eu lieu à une condition.

Leçon de choses: Behandlung des Meinholdbildes: Le cordonnier, nach *Heimann:* Nouvelle méthode (32—35). Meinholdbilder behandelt auch, ohne Heimann zu erreichen: J. Bechtle, Reallehrer: Leçons et Lectures zu C. C. Meinholds Bildern für den Anschauungsunterricht, Dresden 1901. Meinhold & Söhne.

Siehe Tätigkeitsgruppen in Eberhard: I. 77. I. 38—40 l'habillement. II. 45. Chez le tailleur. III. 4. 7—9.

97. *Leçon de choses.*

Le cordonnier. Description du tableau de Meinhold d'après *Heimann.* C'est le cordonnier qui fait les souliers. Il travaille dans une boutique. Ce tableau représente une boutique de cordonnier. Regardons-le!

1. *Coup d'œil d'ensemble.*

A notre entrée, j'y aperçois quatre personnes. Près de l'entrée, au premier plan du tableau, il y a une demoiselle assise sur une chaise. Devant elle le vieux patron, maître Martin, est à genoux pour mesurer le pied de sa cliente. Au fond, près de la fenêtre, nous remarquons deux ouvriers qui travaillent assis à une petite table.

2. *Examen de détail.*

a) Les personnages. Attitudes et qualités: Le patron: Le cordonnier est vieux (un vieillard de 60 ans peut-être). Il a les cheveux tout blancs. Sa tête est couverte d'un bonnet. Il ne porte pas de paletot; il est en manches de chemise. Le paletot l'empêcherait de travailler. Il ne veut pas salir ses manches, voilà pourquoi il les a retroussées. Un tablier d'étoffe vert protège son gilet et son pantalon.

Dans quelle attitude le voyez-vous? Il est à genoux, il s'agenouille. Il est en train de mesurer le pied d'une jeune fille, sa cliente. L'outil, dont il se sert, est la mesure. Il inscrira les mesures dans un carnet qui est posé par terre à côté de la chaise. Remarquez-vous le crayon, mis sur le carnet? Notre cordonnier écrira les mesures au crayon. Comme il n'a plus la vue bonne (il est presbyte), il porte des lunettes.

La demoiselle: La cliente est une jeune fille. Comme c'est en été, elle porte un chapeau de paille et une blouse claire. La robe est foncée. Pour laisser prendre la mesure de son pied, elle a ôté son soulier gauche. Elle tend le pied au patron pour que celui-ci

prenne la mesure. Elle se fait faire des souliers (fins et légers) sur mesure. Elle préfère ceux-ci aux chaussures confectionnées qu'on achète dans les magasins de chaussures et que l'on fait en fabrique. (Grandes fabriques de chaussures à Bruttisellen, Schœnenwerd etc.) Elle achète des souliers de bonne qualité.

Les *ouvriers*. Près de la fenêtre, assis sur des tabourets à une petite table basse, il y a au fond de la boutique deux ouvriers, l'un en face (vis-à-vis) de l'autre. Comme leur patron, ils ont ôté leur habit, et même leur gilet. Eux aussi ont les manches retroussées, et portent des tabliers bleus pour protéger leurs habits. L'un d'eux porte des bretelles, qui passent sur les épaules.

Tandis que l'un des deux, celui du fond, lève le marteau pour battre le cuir, son compagnon tient un soulier entre ses genoux. Il passera du fil ciré (de cuir?) dans les trous et tirera des deux mains pour coudre la semelle. Après, il mettra des clous (de fer) pour ferrer les souliers. Voilà ce que peut faire le cordonnier: il répare les chaussures usées (retalonner, ressemeler, le ressemelage se paie 3 ou 4 francs); il fait des bottes, des bottines, des pantoufles. Voici les parties du soulier: la semelle, le talon, l'empeigne.

b) Outils et fournitures. Sur la table: boîtes en bois, en fer blanc, avec du cirage; de la poix; du vernis, des chevilles de bois, des clous, des œillets, des crochets. Le cuir, le chausse-pied (à côté du patron).

Outils: les pinces, le marteau, des formes (à la paroi, sur les rayons derrière le rideau), les alènes, les ciseaux.

Sous la table: une seille remplie d'eau (tremper le cuir). Machine à coudre. (D'après *Heimann:* Nouvelle Méthode.)

97. *Les enfants compatissants.*

1.) La cloche sonne. C'est le moment de rentrer en classe. Il serait pourtant si beau de pouvoir se jeter des boules de neige, car c'est en hiver, et une épaisse couche de neige recouvre le sol. Là-bas quelques élèves causent entre eux; ils ont remarqué la longue absence de leur camarade Louis. Comme ils ont congé l'après-midi, ils décident de se rendre chez les parents de leur ami pour savoir le motif de son absence.

A deux heures de l'après-midi, ils se mettent en route, ils ont deux bons kilomètres à faire.

Arrivés chez leur ami, ils s'informent rapidement auprès de la mère de Louis, qui leur répond en pleurant que son garçon n'a plus de souliers et qu' elle ne peut pas lui en acheter des neufs, car elle est trop pauvre.

Les écoliers repartent tout émus de la misère de leur ami.

2.) La mère raconte. Depuis deux semaines déjà, nous étions en hiver. Un épais manteau de neige couvrait le sol. Notre pauvre

Louis n'avait pas une paire de souliers convenables, et, je n'avais pas les moyens d'en acheter des neufs, car nous sommes bien pauvres. Aussi Louis dut-il rester à la maison. Quinze jours après, je vis arriver son ami d'école, qui venait s'informer de la cause de l'absence de Louis. Lorsque je lui eus raconté notre misère, il partit en courant dans la direction du village et, une semaine après, il revint avec ses camarades d'école m'apporter une paire de souliers solides et neufs pour notre fils, et ils me racontèrent qu'ils s'étaient cotisés dans le but d'acheter des chaussures à Louis.

Vous pouvez juger de notre reconnaissance envers ces élèves compatissants. (Travaux d'un élève.)

98*. *L'aïeul et le petit-fils.* (Vorbereitende Leçon des choses an hand von Eberhard I, 59—63. II, 10. III, 3 Boissons et aliments)

99*. Die Übersetzung sollte nach der Übung des participe présent stehen; also pg. 56/57.

1. *Plan:* L'aïeul et le petit fils.

A la table de famille. — Le père, la mère, l'aïeul et le petit fils. — L'accident du vieillard. — Les conséquences. — Second accident et sa cause. — Ce que firent son fils et sa belle-fille. — Ce qu'ils virent un soir. — Réponse du petit garçon. — Détermination du fils et de la bru. — Bonheur du vieillard.

2. *Si le petit n'avait pas eu cette idée,* les deux époux n'auraient pas eu de remords. S'ils n'avaient pas entendu la réflexion de leur fils, le malheureux vieillard serait resté derrière le poêle, en soupirant et regardant tristement son fils et sa belle-fille. Ainsi, grâce à l'intervention de l'enfant, le bonheur rentra dans la famille.

3. *Dialogue*:

— Allons, grand-père, approche qu'on te serve ta soupe!

— Je te remercie, mon fils! Oh! Quelle malchance! (laisse tomber l'assiette).

— Mais que faites-vous donc, grand-père, voilà votre soupe complètement répandue sur le plancher et sur vos habits. Oh, la belle assiette cassée! C'est insupportable!

— Allons, prends cette écuelle de bois et va manger derrière le poêle, puisque tu ne peux pas souper convenablement.

— Eh! toi, Georges? Que fais-tu là par terre?

— Laisse-le donc, il s'amuse.

— Mais non, maman, je ne m'amuse pas; je fais une petite ange en bois, pour vous donner à manger quand vous serez vieux, toi et papa.

— Oh, vois-tu, Louise, cet enfant nous donne une fameuse leçon. Qu'avons-nous fait!! Dépêchons-nous de réparer notre faute!

Eh, grand-père. Approche-toi et viens manger près de nous Désormais, tu ne nous quitteras plus! (Travail d'un élève.)

100*. *Les délégués du Freiamt et le général Masséna,* ist die gewünschte längere Geschichte. Sie sollte nur von guten Klassen gelesen werden, während andere sich mit dem bisher behandelten Stoff (wozu auch Gedichte und Lieder kommen werden), begnügen dürften. Das Grammatische (Die Veränderlichkeit des *Participe passé)* könnte event. auch z. B. an hand eines Gedichtes (wie „*Jean et Finot*" oder „*La petite Hirondelle*") erledigt werden. Wir verlegten absichtlich diese Participebehandlung an den Schluß, das Pensum der 1. Kl., wo dasselbe schon einmal knapp dargestellt wurde, vertiefend, da erfahrungsgemäß die Schüler zuerst die Variabilität recht oft intuitiv haben erleben müssen, bis die Formulierung der Gesetze erfolgen kann.

Die Geschichte, welche Lokalkolorit hat, in der 2. Kl. behandelte geschichtliche Ereignisse illustriert, humorvoll ist und ethischen Gehalt besitzt, ist nicht mehr methodisch verarbeitet und nur das grammatische Übungsmaterial zusammengestellt. Stylistische und Conversationsübungen. Leçon de choses (geogr. und geschichtliche Stoffe). Siehe auch Eberhard II. 56. III. 39. 41. 42. 46. 49.

110. In alle Zeiten und Personen zu setzen!

La salle de classe.

1 et 2. A ma place.

1 et 1a; 2 et 2a = pg. 4 et 6. — Phonetisches, pg. 8. á, è, ö, (e), ; k, s, t et d. — Grammatik. pg. 9 (außer Verb).

3. L'élève passe par la salle. Il va à sa place.

Vorbereitendes: Qu'est-ce? C'est la salle de classe. C'est le banc. Qui est-ce? C'est l'élève. — Passe par la salle de classe! — L'élève passe par la salle. — Entre dans le banc! — L'élève entre dans le banc. — Traverse la classe! — L'élève traverse la classe.

L'élève entre dans la classe.	L'élève arrive à sa place.
L'élève est dans la classe.	L'élève entre dans le banc.
L'élève passe par la salle.	L'élève est dans le banc.
L'élève traverse la salle.	L'élève arrive à temps.

Phonetisches pg. 11/12: a, ã; é, è [versch. Schreibweise]; v. b [f et p]
Grammatik: pg. 8 et 9. Satz und Verb.

Exercices: Il[1] va à ma (ta, sa) place*. — Il[1] met le (la)** à ma (ta, sa) place. Il *n'*entre *pas;* il *ne* passe *pas.* (Négation)

Zur Ergänzung: * la fenêtre. ** Le sac, la carte, la carafe; le livre, le cahier, la craie, la règle, le verre, la casquette, le té. [1]Le maître, l'ami, l'amie.

4. Devant le pupitre.

Vorbereitung: Qu'est-ce que c'est? C'est le pupitre. C'est le couvercle (du pupitre) etc. Qui est-ce? C'est Jules. C'est Julie. C'est Louis. C'est Louise, etc. Où est-ce que tu es? Je suis‿*en* classe. Je suis‿*à* ma place (devant). Où est le livre? — Le livre est sur le pupitre. — Où est le sac (la serviette)? — Le sac (la serviette est *sous* le pupitre. Prépare tes livres et tes cahiers! — Je prépare mes livres et mes cahiers. — Range les livres sur le pupitre! — Je range les livres sur le pupitre. — (Place le sac ici! là-bas! — Lève le couvercle! Baisse le couvercle!)

Sur le pupitre.

Je suis‿en classe; je suis‿à ma place.
Je suis devant le pupitre.
Je prépare les livres et les cahiers.
Je range les livres sur le pupitre.

Sous le pupitre.

Je place le sac (la serviette) sous le pupitre.
Je lève le couvercle (du pupitre).
Sous le pupitre, il y a une planche.
Je place ma serviette sur cette planche.
Dans la serviette il y a mes‿affaires.
Je baisse le couvercle.

Phonetisches: ü (üi), ou; j (ch), z, s. (pg. 14)

Grammatik pg. 15. $\left.\begin{array}{l}\text{je}\\\text{tu}\\\text{il}\end{array}\right\}$ range $\left\{\begin{array}{l}\text{e}\\\text{es}\\\text{e}\end{array}\right|$ Mehrzahl.

Exercices: J'oublie souvent mes *.... Je n'oublie pas mes *... Je n'oublie jamais *....

Avant la classe, je prépare *....
Pendant la classe, je ne joue pas (avec *....)
Après la classe, je joue dans la cour (avec ...)

* *Zur Ergänzung:* la plume, le plumier, l'encrier, l'équerre, l'étui de mathématiques (Stete Wiederholung der frühern Ausdrücke).

---

5. A la porte. On heurte.

Vorbereitendes: Qu'est ce que c'est? — C'est la porte de la classe. Où est la porte? — Voici la porte. — Montrez-moi la porte! — Voici la porte. — Montre-moi la porte! — Voici la porte! — Heurte à la porte! — Je heurte à la porte. — Qui est-ce? — C'est un garçon. C'est un jeune homme.

On heurte à la porte.
Paul quitte son banc.
Paul se dirige vers la porte.
Paul arrive à la porte.
Paul lève le bras.
Paul tire la porte.
Paul ouvre la porte.

Qui est devant la porte?
*C'est Rodolphe. Il est en retard.
Il pleure. Il a peur.
Le maître quitte la salle.
Il console Rodolphe.
Il rentre avec Rodolphe.
Rodolphe va à sa place.

*oder Un jeune homme demande le maître.
Le maître quitte la salle.
Il parle à ce jeune homme.
Il rentre dans la salle.
Il referme la porte.
Il retourne devant la classe.

Exercices: J'ouvre (je ferme) *....
J'apporte**, je montre**, je demande**

Zur Ergänzung: * (la porte de) l'armoire, la fenètre, (le couvercle de) la boîte, (de) l'encrier — ** la gomme, la chaise, l'éponge, le torchon, le thermomètre, le carton, le crayon, le porte-plume (Wiederholung!)

---

6. Je me lave les mains.

Vorbereitendes: Qu'est-ce que c'est? C'est le tableau noir. — Je dessine au tableau noir. — Qu'est-ce que je dessine? — Regardez: Je dessine une table. Sur la table, je dessine un pot à eau. — A côté du pot, je dessine une cuvette. — A côté de la cuvette, je dessine un morceau de savon (jaune) et un essuie-mains. — Sous la table, je dessine un seau. — Voilà ce qu'il faut pour se laver. — C'est un joli dessin, n'est-ce pas?

Pour me laver les mains:

Je soulève le pot à eau.
Je verse l'eau dans la cuvette.
Je pose le pot à eau à côté de la cuvette.
Je retrousse un peu ma manche.
Je me frotte les mains avec le savon.
Je pose le savon sur la table à côté de la cuvette.
Je frotte les deux mains l'une contre l'autre.
Je trempe les mains dans l'eau.
Je m'essuie les mains avec l'essuie-mains.
Je verse l'eau sale de la cuvette dans le seau.
J'essuie aussi la cuvette.

Phonetisches: ó, ŏ, ẽ; z. t. pag. 21. *Grammatik:* pg. 21. 22.

Exercices: 1. Je dessine au tableau noir* 2. Ce qu'il faut pour se laver les mains. Il faut: 3. Je place ... à côté **de** ...

Zur Ergänzung: *1. Un meuble de la chambre à coucher: ma toilette, le lit, la table de nuit, l'armoire, la lampe, la bougie. 2. Les vêtements: un chapeau, un gilet, une veste, les pantalons, les souliers. la chemise, les bas, le veston. — [Le jupon, la jupe, la sous-taille, la blouse, la jaquette]. — 3. Un morceau de craie, ... de pain, ... de papier; — un pinceau, le couteau.

7. En vacances à la campagne.

Vorbereitung: Où est-ce que tu es maintenant? Est-ce que tu étudies? Quelle leçon est-ce que tu as? Est-ce que tu vas toujours à l'école? le dimanche p. ex.? Alors tu as congé. Pendant les vacances tu ne vas pas à l'école (non plus). Quand est-ce que nous avons les vacances d'été? (dans les mois de juillet et d'août.) Vous avez quatre ou cinq semaines de vacances. Est-ce que tu étudies pendant les vacances? Est-ce que tu travailles? Est-ce que tu restes dans la ville (de Zurich)? Est-ce que tu restes à la maison? Est-ce que tu vas à la campagne?

Chez nous, en ville, on a les vacances d'été dans les mois de juillet et d'août. Je vais presque toujours à la campagne. Je vais avec la colonie de vacances à...., village du canton d'.... C'est si bon de vivre dans la verdure de la campagne. On ne travaille pas beaucoup. On ne pense pas à l'école. Nous allons souvent à la montagne. Oh! la vue magnifique! Garçons et jeunes filles, cueillez un joli bouquet de fleurs (alpestres)!

Quelquefois on va se baigner. Il y a beaucoup de baigneurs (baigneuses). On s'amuse avec ses compagnons. On joue. On chante. Que c'est amusant, la campagne! Vive les vacances à la campagne!

Phonetisches: pg. 24. Der Jotlaut. Grammatik: pg 24

Exercices: Penser à ... Parler de ... Les vacances de ... Beaucoup de ...

Zur Ergänzung: La campagne, le champ, la forêt, le verger, la colline, le lac, le ruisseau.

Le village, la maison, l'église, le clocher, l'école (primaire, secondaire), l'auberge, la mairie; la grange, l'étable.

Le villageois (le paysan, le campagnard), le citadin (la citadine). Le travail, la moisson, la paille, la gerbe, la fenaison, l'herbe, le foin; la faux, le râteau, le char.

travailler, faucher, râteler (ramasser), lier en gerbes, former les meules, rentrer.

Schriftliche und mündliche Übungen.

Leçon	Lehrerheft: Seite	wo die mit * bezeichneten Aufsätze ausgeführt sind.
65		Réponses. - Changement de personne et de temps.
	188	*Conversation (Dialogue).
	189	*Le travail scolaire. L'instruction publique chez nous.
		L'emploi du futur. (Répétitions.)
		Réponses. Changement de personne de temps.
	189	*Lettre (donnant des conseils).
	189	Raconter un acte imaginaire: *Mes projets. Ce que je ferai
	190	*Invitation (Un après-midi de congé), lettre.
		*Ce que j'apprendrai (voir leçon de choses). (75)
69		*Description d'un tableau: Le printemps. (76)
	190	*Travaux et professions agricoles.
		L'histoire du pain. (traduire des vers en prose).
70		Emploi de l'imparfait.
72	191	Réponses. *L'histoire du bon camarade.
73		„ - Raconter en d'autres personnes et d'autres temps
	191	*Conversation (la foire).
75	192	*Dialogue: Travail et industrie. Changement de personne: je..
	193	*Conversation. Apprendre à poser des questions.
77		Questions et réponses. Changement de personne: il . . .
	193	*Conversation.
	193	(*) Le papier. *Professions industrielles.
79	193	Questions et réponses. — Plan. L'histoire du libraire.
	194	*L'apprentissage. *Le commerce. *Les ateliers.
		Conseils: Changement de temps (futur).
		Conversation.
		(*) Dans une librairie etc. (78) Description d'un livre.
81		L'emploi du conditionnel.
82		Questions et réponses.
		Changement de personne et de temps.
		Exprimer des désirs: Si j'avais . . Si j'étais. La maison que bâtirais.
		Conversation: Châteaux en Espagne.
83		L'emploi du présent du subjonctif.
85		Questions et réponses.
	195	Emploi de synonymes. *Changement de forme.
	195	*Changement de personne.
	196	Inventer une histoire semblable.

Leçon	Lehrerheft	
86		Emploi du subjonctif.
		Actes successifs d'après image: Faute d'un clou . .
		Changement de personne.
		(*)Description d'une image: le marché. (82)
		Au marché: Une visite avec votre mère. — Suivre le paysan au marche. — Un coq raconte. — La vie et le mouvement au marché.
90	197	*La poste. Télégraphe et téléphone.
92	198	*Le plan de l'histoire.
		Changement de personne.
	198	*Inventer une histoire: Le petit n'est pas égoïste.
	198	*Conversation.
93		Discours direct et indirect.
94	199	*Plan. Raconter en d'autres personnes.
		Inventer une autre fin de l'histoire:
	200	*a) l'aiguilleur manque à la manœuvre.
	201	*b) l'aiguilleur manœuvre, mais l'enfant périt.
	200	Exprimer les réflexions du père.
		(*) Description d'une image. (84)
		Un voyage. (*) A travers le pays. (84)
		S'imaginer les actes successifs.
96		L'emploi du passé défini.
97	203	*Changement de forme.
	202	*Leçon de choses: le cordonnier, description d'un tableau.
98	204	*Le plan du morceau.
		Changement de personne et de temps.
	204	*Conversation.
	204	*Exprimer ses réflexions: Si le petit n'avait pas eu cette idée.
100-109		Changement de forme.
		La géographie d'un canton.
		Les langues, les religions, l'industrie, l'agriculture, le commerce, les étrangers en Suisse.
110		Répétition de tous les temps.

Traduire des vers en prose:

La chanson du blé. La petite hirondelle. Le rosier et le jardinier. Les deux épis. Jean et Finot. Touche tout. L'âne et le canari. Les trois braves. L'épreuve.